

---

## Text(sorten)linguistische und soziopragmatische Überlegungen zu Vielfalt und Wandel “Leichter Sprache”

---

**Bettina M. Bock**

*Universität zu Köln*

bettina.bock@uni-koeln.de

Anhand von Textbeispielen aus unterschiedlichen Kommunikationsbereichen möchte ich nachzeichnen, welche Kontinuitäten und welcher Wandel spezifisch die textuelle Praxis “Leichter Sprache” in den vergangenen 10 Jahren zeigt. Im Fokus steht dabei der Umgang mit Textsorten, ein Aspekt, der in Regelwerken nach wie vor kaum berücksichtigt wird. Zum einen wird der Wandel des Spektrums an Textsorten (Fix 2014), zum anderen die Entwicklung zu textsorten-spezifisch ausdifferenzierteren sprachlich-textuellen Praktiken betrachtet. Im Vortrag möchte ich die gewachsene Diversität sprachlich-textueller Praktiken auch am Beispiel des weniger betrachteten Gegenstands literarischer Texte skizzieren.

Bei “Leichter Sprache” hat man es vorrangig mit subsistenten Normen zu tun, die nur bedingt deckungsgleich mit den gängigen Regelwerken sind, die aber dennoch (textsortenübergreifend) einzelne sprachliche Konventionen beinhalten, die als Index für das Etikett “Leichte Sprache” fungieren (darunter z. B. implizite Konventionen der Worttrennung oder auch Merkmale der visuellen Textgestaltung). Die Regelwerke sind dennoch nach wie vor eine Normautorität (vgl. Bock/Leskelä 2024), die z. B. für die programmatische (Selbst-)Abgrenzung der Etiketten “Leichte” und “Einfache Sprache” zentral ist, obwohl zwischen beiden praktisch ein Kontinuum sprachlich-textueller Praktiken anzunehmen ist.

Vor diesem Hintergrund soll auch die verbreitete Konzeption “Leichter Sprache” als Gegensatz zum Konstrukt des Standarddeutschen reflektiert werden, die nicht gleichermaßen für “Einfache Sprache” beobachtbar ist. Sie ist Ausdruck bestimmter Sprachideologien. Die Linguistik verortet “Leichte Sprache” in Theorien regelmäßig ganz *explizit* in Opposition zum Standard. Es scheint allerdings weniger klar als man zunächst annehmen könnte, wieso „Leichte Sprache“ damit implizit so konsensuell als Substandard gedacht wird. Der Vortrag möchte Alternativen reflektieren (vgl. Polenz 1999, 423; Auer 2021).

**References.** Auer, P. (2021). Gibt es einen deutschen Neo-Standard [...] In H. Lobin et al. (eds), *Deutsch in Europa. Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch*. Berlin: De Gruyter, 159-186. • Bock, B. M. & L. Leskelä (2024). Prinzipien Leichter Sprache. Aktuelle Diskussionen in der Forschung zum Deutschen und Finnischen. In G. Antener et al. (eds), *Leichte Sprache. Grundlagen, Diskussionen, Praxisfelder*. Stuttgart: Kohlhammer, 48-62. • Fix, U. (2014). Aktuelle Tendenzen d. Textsortenwandels – Thesen. In S. Hauser et al. (eds), *Musterwandel – Sortenwandel. Aktuelle Tendenzen der diachronen Text(sorten)linguistik*, Frankfurt: Lang, 15-48. • Polenz, P. von (1999). *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 3: 19. und 20. Jahrhundert*. Berlin: De Gruyter.